

Eychler

Heylsame Trostschr.

1586

J d
3457



860.
Ein heylsame Trostschrift / Aus
dem 19. Cap. des Bächleins Hiobs / für ei-
nen guten Freund insonderheit.

Welche Trostschrift in gemeine

Allen betrübtten Her-
zen / vnd bekümmerte Gewissen / sehr
heylsam / nützlich vnd tröstlich ist zulesen.

Gestellet vnd geschrieben durch
Michael Eychlern.

Matth: 5.

Selig sind die da leid tragen / Denn sie
sollen getröstet werden.

Erklärung /

Selig sind die da tragen leid /
Sie werden wider schön erfreud /
Von obenrab aus Himels Thron /
Wenns zeit wird düncken Gottes Son.

Anno M. D. LXXXVI.



Esaie 56.

Der Gerechte kompt vmb / vnd niemand
ist / der es zu Herzen neme.

Es sterben jertzund diese zeit /
Viel fromer vnd nützlicher Leut /
Das zeige an ein grossen Zorn /
Gott samlet auff das Weizenkorn.
Wenn er nun hinweg hat sein Zal /
Die Spreu er denn wird alzumal /
Vertilligen in seinem Grim /
Vnd wird niemand entfliehen ihm /
Man thue denn von Herzen bus /
Die man nicht lang auffziehen mus.
Sunsten kompt schnell das gros Unglück /
Vns armen Leuten auff den Ruck.

Roman. 6.

Wer gestorben ist / der ist gerechtfertiget
von Sünden.

Wer in Christo schlefft selig eyn /
Der ist erlöst von Sünd vnd Pein.
Darumb sich niemand schewen sol /
Zu sterben / im geschicht sehr wol /
Sonderlich wenn man Leib vnd Leben /
Vmb Christi willen sol hingeben /
Einem solchen kein grösser Ehr /
Widerfahren kan nimmermehr.

7d 3457

L 2, 3517



gbe.

Dem Ehrbarn vnd
fürsichtigē Michaeln Bruckman/
Bisierer zu Franckfurt am Main: Meinem in-
sondern guten Gönner vnd Freund/ wünte
sche ich von hertzen.

Genad vnd fried von Gott dem Vatter / trost vnd
stercke durch Jesum Christum / hoffnung vnd bes-
ten digkeit im heiligen Geiste.

Ehrbarer / fürsichtiger / insonder guter Gön-
ner vnd Freunde: Es ist gewis ein ausbün-
diger / schöner / köstlicher / vnd tröstlicher
Hauptspruch / im Büchlein Hiobs / am 19. cap.
also lautent.

Ich weis das mein Erlöser lebet / vnd er wird mich
hernacher aus der Erden aufferwecken. Vnd wer-
de darnach mit dieser meiner Haut vmbgeben wer-
den / vnd werde in meinem Fleisch Gott sehen. Den
selben werde ich mir sehen / vnd meine Augen wer-
den in schawen / vnd kein frembder.

Text
25/26/27

Ein ausbündi-
ger tröstliche-
er Haupt-
spruch.

Meil nu die Tugendfame vnd Gottes
fürchtige Katharina Bruckman-
nin / auff Erden ewer liebster Scha-
tze / vnd trewes Ehegemahel / in irer
trödelichen Kranckheit / vnd letzten
schweren nöten / mit diesem heylsamen / nützlichen
Spruch ist vmbgangen / vnd mein Fürnehmen wa-

A 2 re/

re/Euch/vñ ewer Freundschaft mit einem Trost-
 briefflein zuersuchen/ dardurch ewer Bekümmernis
 vnd Traurigkeit hinweg getrieben/ vnd ewer
 Hertz zufriedent gestellet würde/ die Sache Gott
 zu befehlen/ vnd im recht zugeben: Wüste ich dis
 mein fürnehmen mit keinem Spruch süglicher ins
 Berck zurichten/ als eben mit diesem/ den ewer lie-
 be Hausfraw selige allewege im Herzen vñ Mun-
 de geführet/ vnd welchen sie sonderlich auff dem
 Todbet zu seligē Trost gebrauchet/ vnd durch Got-
 tes Krafft damit den Sieg wider Sünde/ Todt/
 Helle vñ Teufel erhalten hat/ vnd damit selig vnd
 friedlich eyngeschlaffen ist/ ob wol der Schmerz
 für Menschlichen Augen langwirig/ vnd die Not
 groß gewesen ist. Denn wie Gott regiert/ ist vn-
 begreiflich/ Psal: 147. Vnd füret seine Heiligen
 wunderbarlich/ Psal: 4. Wie an Christo selber erschei-
 net/ der stirbt eines solchē Todes/ welcher der aller-
 ergste/ vnd insonderheit von Gott verfluchet wa-
 re/ Deut: 21. vnd verschied darzu mit grossem Ge-
 schreye/ Wie Matth: 27. zusehen/ da der Euange-
 list spricht: Aber Jesus schrey abermal laute/ vnd
 verschiede.

Also habe ich gedachten schönen Spruch des
 lieben Hiobs/ von im in höchstē Kreuz durch ein-
 gebung des heiligen Geistes geredt/ der ewer liebē
 Hausfrawen/ seligen/ so lieb/ vñ gemein gewesen
 ist/

Vrsach war=
 umb dieser
 Spruch zue=
 kleren fürge=
 nomen.

Ein abschew=
 lichervnd sch=
 werer Todt ei=
 nes waren
 Christen, be=
 nimpt der Se=
 ligkeit nichts

ist/ Denn jr auch bey jr habet kennen lernen/ vnd gesehen/ was/ vnd wieviel heilsams vnd nützlichs er in Not vñ Todt hat ausgerichtet: Eben diesen/ sage ich/ vnd keinen andern Spruch/ hab ich zum Trostbriefflein an Euch gebrauchen wollen / der hoffnung / er werde desto krefftiger bey euch wircken/ die Traurigkeit vertreiben/ vnd das ausgerichten/ darumb er gesend ist/ Esai. 55.

Vnd bin es auch im Herrn Jesu gewis/ wenn jr in aus warem Glauben werdet ergreifen / vnd fest daran halten / jr werdet warlich vnd gewislich / friede des Gewissens / vnd Trost für e were Seelen dardurch bekommen vnd empfinden/ Also/ das jr Gott die Sache werdet befehlen/ seinen heiligen Willen billichen/ Gott recht geben/ vnd mit dem lieben David aus dem 145. Psalmen sagen können: Der Herr ist gerecht in allen seinen Wegen/ vnd heilig in allen seinen Wercken. Vnd mit Mose aus dem 32. cap: des fünfften Buchs. Treu ist Gott/ vnd kein böses an im/ gerecht/ vnd from ist er. Wie es denn gewisslich war ist / Denn ob Gott wol Christliche vnd friedliebende Eheleute/ die in Lieb vnd Einigkeit bey einander wonen/ durch den bitteren Todte schmerzlich scheiden lassen / so thut er doch damit nichts vnrechts / Sondern er dieser Ehescheidung gut fuge / recht vnd macht hat: Erstlich darumb/ das er ein Herr vber

Was dieser Trost wird wircken, wenn er aus warem Glaubē ergrieffen wird.

Das Gott nicht vnrecht hat, das er frome Eheleute scheidet: gründ vnd vrsach.

2 3 alle.



Ein heilsame Trostschrifte/

1. alle Creaturen ist/ als der sie geschaffen / vnd be-
halten macht mit zu thun hat / was er wil. Zum
anderer / weil alle Menschen durch den Fal vnser-
er ersten Eltern / des Todes schuldig worden
sind / so müssen sie auch bezahlen / wenn Gott wil /
vnd wo er sie anspricht / Darumb wenn Gott
zwischen zwey Eheleute greiffet / vnd eines abfor-
dert / mus das ander Gott recht geben / vnd erken-
nen / das billich ist / das man bezahlt / was man
schuldig ist / sonderlich Gott dem Herrn / der vns
durch Christum den Todt vberzuckert / vnd gebene-
delet hat / das er vns durch sein Genad leicht vber
das Herze zubringen / vnd zu dem auch ein Thür
zum Leben ist / Ioan. 5. Zum dritte / das der Men-
sche zu diesem Leben weder erschaffen / erlöset / noch
geheiligt ist / sondern zum ewigen Leben. Wenn
nu Gott den Menschen vnser gefallen hie solt
auffhalten / vnd bleiben lassen / so müste er desto spe-
ter zum Volck Gottes versamlet werden (wie die
Schrifte von der Christen Todt tröstlich redet /
vnd von Abrahams / Gen. 25. von Isaacs / Gen.
35. vnd Jacobs / Gen. 49. abscheid / solch Wort ge-
braucher) welches erstlich Gottes ehre / Darnach
der versammlung der Auserwehlten (die allen au-
genblick im Reich der Seeligkeit auff vnser zu-
kunfft warten). Vnd endlich auch des Menschen
Heyl / vnd ewige Wolsahrt zuwider were. Zum
lezo
- Sterben ist ein
schuld, die wil
vnd mus beza-
let sein.
- Den Gleubigē
ist in Christo
der Todt vber-
zuckert.
- 3.
- Christen ster-
ben nicht, son-
dern gehen
durch den Todt
zum Volck
Gottes.
- 4.

lehten / kan man auch darumb Gott desto weniger
vnrecht geben / das er die Eheleute durch den Todt
von einander scheidet (vnd offtmals / wie sie dün-
cket / zur vnzeit / wenn sie am liebsten gern lenger
bey einander weren) weil er in diese Ehescheidung
alleweg fürbehelt / so offt er zwey Eheleute zusamē
lesset vertrauen / in dem er inen sagen lesset: Was
Gott zusammen füget / sol kein Mensch scheiden /
Matth: 19.

Hie mercket wol: kein Mensch sol Christliche /
vnd frome Eheleute scheiden / Daraus folget das
Gott es in alleine fürbehaltē haben wil / darumb
sol vnd kan niemand Gott vnrecht geben / denn er
hat dir das Deine nicht genommen / der das seine
zu sich gezogen hat / spricht S. Ambrosius.

Gott lesset
zwey der mei-
nung zusamē
geben, das er
sie wider zu-
scheidē macht
haben wil.

So ist dis auch ein solches Creuze / welches
viel heiliger Patriarchen / Propheten / Könige / ja
auch etliche Apostel betroffen hat. Ich wil jekund
nur alleine des heiligen Erkvaters Jacobs Exem-
pel ennführen / Muste nicht derselbige sein liebe-
freundlich vnd heusslich Rachel auff dem Felde
am Wege bey Ephrat in Kindsnöten sterben se-
hen / vnd hinziehen / vnd seinen liebsten Schatz
auff Erden hinder sich lassen? Gen: 35.

Tödlicher ab-
gäg ehelicher
Gemahlē, hat
auch grosse
Heiligen be-
troffen.

Ach des grossen herckenleids / das dem guten
Man darüber zugestanden ist / des grossen Schmer-
kens / der im ist begegnet. Des grossen Elends /
das

Ein heilsame Trostschrift/

Das im vnter augen geschlagen ist / Denn ein sol-
 cher grosser vnd schwerer Fall thut fromen vñ hei-
 ligen Leuten viel wehers / denn Gottlosen Leuten /
 die pflegen zusagen: Wem viel Ross sterben / der
 werde arm / aber wem viel Weiber sterben / der wer-
 de reiche / das macht das sie in einen verkertē Sīn
 gegeben / vnd geistlich Todt sind / vnd begrebet ein
 Todter den andern. Vnd wenn der leiblich Tod-
 ter fühlet / das man in begrebt vnd bescherret / so
 thut es auch dem geistlichen Todten wehe / das im
 jemand gestorben ist. Daher spricht Christus /
 Das die Todten ire Todten begraben / Matth: 8.
 Darumb ist bey irem leidtragen kein Ernst / bey
 irem Wehflagen kein Schmerken / Wie sichs bey
 den Fromen fühlet vnd empfindet / wie an Jacob
 erscheinet / da im ein Warzeichen / Nemlich / Jo-
 sephs Rock kam / als were Joseph Todt / sagt die
 Schrift von im:

Es ist ein gut
 zeichē, wenn
 das lebendig
 Ehegemahel
 vmb das abge-
 storbene von
 hertzen beklū-
 mert ist.

Die Gottlosen
 sind ohne süb-
 len, wie die
 Vnsinnigen.

Vnd Jacob zerreis seine Kleider / vnd legt einen
 Sack vmb seine Lenden / vnd trug Leide vmb sei-
 nen Son lange zeit / vnd alle seine Sone vnd Tö-
 chter traten auff das sie in trösten / aber Er wolte
 sich nicht trösten lassen / vñ sprach: Ich werde mit
 Leyde hinunter faren in die Gruben zu meinem
 Sone / Gen: 37.

Dis rede ich euch / vnd andern guten Herzen
 zum Trost / das sie nicht meynen / weinen / wehefla-
 gen /



gen/vñ Leid tragen/sey Sünde/wie etliche Stol
ci vnd Vnmenschen fürgeben/Sondern wenn es
Christlicher weise geschicht/Wie das S. Paulus
1. Thessal. 4. erfordert/vnd der gestalt/wie Abra-
ham sein Heusslich Sara/ Gen. 25. Jacob sein
freundlich Rachel/ Gen:35. Ja Christus selber sei-
nen vertrauten Freund/vnd kostfreyen Wirt La-
zarum/ beweinet haben/ so sind es nur Ehrenen
der Liebe/wie die Jüden von Christi Ehrenē zeug-
nis geben/die er bey Lazari Grab fallen liesse, vnd
sagten/ Siehe / wie hat er in so lieb gehabt / Jo-
han. 11.

Die Stoici sind
Vnmenschen.

Exempel hoch
er leute die ge-
weinet habē.

Wer nu solcher gestalt weinet/der gibt sich auch
wider zufrieden/vnd lesset dem heiligen Geist mit
Gottes Wort raum/das die Bekümmernis vnd
trawrigkeit nicht oberhand neme/ sondern versch-
winde vñ sich verliere/Wie an Jacob erscheint/
der nennet den letzten Son seiner Rachel Benja-
min dē sie Benoni genennet hatte/das ist/schmer-
ken Son/Erstlich darumb/das es damit jr in der
Geburt sauer worden war. Darnach/zum zeug-
nis/das Christus der recht schmerke Sone sein/
der alle vnser Kranckheit auff sich laden/vñ alle vn-
ser Schmerken tragen solte/Isai. 53. in der Pflege
vnd Grenke solt geboren werden/Mich. 5. Wolt
gleich mit solchem Namen iren grossen schmerke/
vnd jr hohen vnd seligen Trost auff den ewigen

Warumb Ra-
chel jren letz-
tē Son Benoni
nennet.

B Sone



Ein heilsam Trostschriffte/

Warumb Ia-
cob den Namē
Benoni endert

Wir tre Christē
sollen vnd
müssen Leid
vnd Freude
haben.

Esa 53

Sone Gottes / zum letzten Bekenntnis zu versta-
hen geben. Dargegen endert Jacob diesen Namē/
vnd machet Benjamin daraus / das heist der rech-
te Sone / Denn Jacob wil mit diesem Namen/
der Rachel Meynung / vnd letztes Bekenntnis be-
stettigen / vnd menniglichen erinnern / das beydes
recht / nützlich / auch notwendig sey / das ware Ch-
risten in irer Pilgerfart / leyd vnd freud haben / leyd
in der Welt / vnd freud in Christo / Vñ daher sprit-
cht auch Christus: In der Welt habt jr Angst / in
mir habet jr Friede / aber seid getrost / ich habe die
Welt überwunden / Joa. 16. Auch das er Rachel /
vnd allen betrübtē Herzen gleich mit diesem Na-
men auff die fruchte des Leidens vnserg Herren Je-
su Christi weistete / auch sie zuerinnern / das wir
von Christi Leiden diesen Nutzen haben / das wir
durch seine Wunden geheilet / vnd von der ewigen
straffe vñ pein erlöset sind / Darumb wir Christen
das zeitlich Träbsal / vnd Widerwertigkeit halben
nichts zu klagen / sondern Gott viel mehr zu dan-
cken hetten / weil die ergsten vñ höchsten Straffen
auff ihn ligen / vnd wir durch seine Schmerken vñ
Wunden gerecht vnd selig werden / Esa: 53.

Hieraus erscheinet / wie weislich vnd Christlich
sich Jacob vber dem tödtlichen Abgang seiner
freundlichen vnd lieben Rachel helt.

Also sollen wir auch thun / wenn wir der Vn-
fern



fern halber / die vns der alte Leutfresser verschlun-
gen hat / im Herzen schmerzlich betrübt / vnd höch-
lich bekümmert sind / das vns auch die Ehrenten drü-
ber vber die Wangen fließen / sollen wir vnser Zu-
flucht zu Gottes Wort nemen / vñ vns daraus er-
innern / das die Vnsern vnd alle Aufferwelten dem
Tode endlich vbel bekommen werden / vnd werde sie
zu seinem ewigen Verderben am Jüngsten tag wi-
der müssen Ausspenē / wie der Walfisch Jonam /
Wie Joanni im Pacho gezeiget ist / Apo: 20. Vñ
darzu Giff vnd ewigen Tode daran müssen gefres-
sen haben / Wie im Hosea: 13 getrauet / vnd mit
Christo vnserm Heubt geschehen sey / 1 Cor. 15.

Der Tod wird
die Gleubigē
wider ausspe-
en, wie der
Walfisch Jon-
nam.

Diesen herrlichen Trost ergreift auch der liebe
Job in seinem hohen vnd schweren Hauscreuze /
da im auff einen Tag zuscheytern gehet / genommen
wird / vñ ombkomet / alles was im auff Erden lieb
war: Seine Kinder vnd Esel werden im geraubt /
seine Schafe werden mit Feuer vom Himmel ver-
brennet / sein Kamel werden im hinweg getrieben /
vnd welches das aller trübseligst ist / so komen im
alle seine Kinder / sieben Söhne / vnd drey Töchter /
gantz jemerlich vnd erbermlich auff einmal omb /
das er nicht einem ein gutes vnd tröstlichs Wort
einreden oder zuspreche kan / Vnd sonderlich wird
er auch selber an seinem eygene Leibe mit bösen /
giffrigen / vnd brennenden Blatern geschlagen /

Was Job für
ein schweres
Creutz begeg-
net.

871

Ein heilsame Trostschriffe/

Job hat in sei-
nem schweren
Creutze kei-
nen eusserli-
chen Trost.

Vom Heupt bis auff die Fussohlen / Vnd vber das
zergehet im nicht alleine aller zeitlicher Trost / son-
dern er wird auch noch in seinem grossen vnd vn-
ausprechlichen Creutze von seinem eygen Weib
geplaget / vñ von seinen eygenen Freunden gemar-
tert / vnd für den gehalten / der vom Gott selber in
die Achte gegeben vnd verbannet / vnd verdampft
sey / Darumb alle Creatur Rach an im vben / vnd
des Schöpfers Zorn anzeigen müssen / Was dis
alles bey dem lieben Job gewircket habe / vnd für
Gedanccken im daruon ins Hertz komen sind / Er-
scheinet daraus klar / das er sich selbs verfluchet /
samt dem Tage / an dem er geboren ware / vñ den
Boten / der seinem Vatter angezetget habe / das
ein Menlein empfangen sey / Hiob. 3. Vnd ist mit
im also gestanden / das niemand auff Erden hat
warhafftiger singen können / als Er: Die Angst
mich zu verzweifeln treibt / das nichts den sterben
bey mir bleibt / zur Hellen must ich sincken.

In diesen grossen / hohen / schweren vnd vnaus-
sprechlichen Creutz richtet sich der liebe Hiob / mit
diesem herrlichen vnd tröstlichen Spruch auff: Ich
weis das mein Erlöser lebet.

Inhalt des
Spruchs Hi-
obs.

Der Inhalt dieses Spruchs ist: Hiob fasset in
seiner grossen vnd schweren Trübsal seligen Trost
von Christo seinem Erlöser / der lebe / ob Er gleich
sterbe / er werde in wider aufferwecken / wenn gleich
Von

von Haut/ Haar / Fleisch vnd Bein nichts mehr
für aller Menschen Augen vorhanden sey/ nichts
desto weniger werde er im solches alles widerumb
wissen zuzustellen/ vnd solches dermassen/ das Er
alles vnuerwechfelt wider bekommen / vnd nichts
frembdes für das Seine empfahen werde. Er wer-
de wider seine/ vnd keines andern Haut bekommen/
Er werde sein Fleisch wider empfahen / vnd kein
frembdes Fleisch/ Zeigt aber an/ das es ein herrlich
gemacht vnd clarificirt Fleisch sein werde. Denn
Er spricht: Er werde Gott dartin schwören. Das
können wir jezund in vnserm armen sterblichen
Fleisch nicht thun/ wie Gott zu Mose sagt: Kein
Mensch wird leben/ der mich siset/ Exod. 33. In
solchem herrlichen clarificirten Fleisch spricht er/
werde Er im Gott schwören/ vnd kein frembder.

Also hat des lieben Jobs gros vnd schweres
Creuz/ diesen herrlichen/ schönen vnd heylsamen
Trostspruch verursacht vnd zuwegen bracht / des
die heilige Christliche Kirche nicht vmb tausent
Welt gerhaten vnd entperen solt. Den mit diesem
Spruch hat er die verzweiffelung vertrieben / die
Sünde überwundē / dem Todt gespot / den Teufel
veracht / der Helle obgesiegt / Mit diesem Spruch
hat er seinen eygenen Willen gebrochen / in Got-
tes Willen sich ergeben / aller Creaturen sich ver-
ziehen / des erlittenen Vnglücks halber sich zufrie-

Hiobs groß
Creutz bringet
diesen schönē
Spruch zuwe-
gen.

Was für Wunder
derzeichē die-
ser Spruch ge-
wirckt.

Ein heilsame Trostschrifte/

den gestellet/ Vnd summa/ dieser Spruch hat in
seine Sinn also verendert/ vnd sein Herz also ver
sichert/ das er des jemerlichen vntergangs halber
setner Kinder/ hoffnung vnd widergeltung im Hi
mel hat können glauben/ vnd alle seinen Trost vnd
Zuversicht auff Gott vnd die ewige Seligkeit stel
len vnd setzen. Vnd sind mitlerzeit vnzeltige viel
hundert tausent Menschen der krafft vnd eygen
schafft dieses Spruchs/ durch erleuchtung des hei
ligen Geistes gewar worden / die in not vnd todt
in ergriessen/ damit allem Vnglück obgesiegt/ vnd
das ende des Glaubens/ welches da ist der Seelen
Seligkeit/ dauon bracht haben.

Wie heylsam
vnd nützlich
das heilige
Creutz sey.

Hiebey sehen wir / wie viel vnd grosses/ auch
heylsames vñ gutes das liebe heilige Creuzes den
heiligen Gottes vnd andern nützet/ vnd findet sich
gewislich war sein/ wie der heilig Augustinus an
zeigt/ das Gott nichts böses geschehen liesse/ weñ
er nicht etwas gutes daraus schaffen/ vnd zuwe
gen bringen könnte. Wöllen nu die Wort ein wenig
erkleren/ Hiob spricht:

Erklerüg des
Spruchs Hiobs
Hos. 13. 5. 6
Esa. 43. 9. 11.

Ich weis das mein Erlöser lebet.
Hie sol man wissen / das alle diese Wort auff
Christum gehen/ Den es ist in keine andern heyl/
Act. 4. Denn er ist/ vnd bleibet auch gestern/ heu
te/ vnd in ewigkeit/ Ebre. 13. Darumb setzet auch
Hiob seine Hoffnung vnd Zuversicht auff in/ nen
net

net in seinen Erlöser / ob er gleich weder Erlösung
noch Freyheit / sondern lauter Trübsal / gefeng-
nis / angst / not vnd todt sahe vnd fülete. Aber das
ist des Glaubens Art vnd Eyzenschafft / das er
sich nicht nach dem richtet / das er eusserlich sihet /
vnd innerlich widerwertiges empfindet vnd fület:
Denn er ist ein gewisse Zuversicht des / das man
hoffet / vnd nicht zweifelt / an dem das man nicht
sihet / Ebre. 11.

Dennoch sihet Job Christum recht nach seinem
Ampt an / vñ nennet in seinen Erlöser / ob er gleich
von keiner Erlösung weis / sondern denckt / er wer-
de auch mit der Haut bezalen / vnd sterben müssen /
Vñ stehet sein Hertz also / das er dencket / Christus
ist vnd bleibt ein Erlöser allen / die in Elend / Leyd /
trübsal / vnglück / jamer / angst / not / Sünd / Helle
vnd Todt gefangen sind. Darnumb wird Er dich
auch erlösen / geschicht es nicht hie / so wird es a-
ber gewis dorten desto herlicher vnd reicher gesche-
hen.

Wie nu Hiob glaubt / so geschicht im / vnd darzu
weit mehr / denn er hat hoffen dürfen: Denn was
das zeitlich anlangt / da hatte Job sich alles verzie-
hen / vnd alle seine hoffnung auff das ewig gestellt.
Weil er denn sich / vnd alles also verleugnen / vnd
allein vmb das Ewig sich annemen kont / so müste
im auch zeitlich wider geholffen werden / also / das
er

8/4.
affine redemptora h' d'
Blut war wann die
Erlöser. Zuy Erlöser
Esa. 59. v 20

Der Glaub hof-
fet, da nichts
zu hoffen ist.

Iob hat Chri-
stum recht ler-
nen erkennen

Iob bekömpf
das Sein zwey-
feltig wider.



Ein heilsame Trostschrifte/

Nichts könne
wir thewre
anwendē, den
was wir vmb
Christiwillen
verlassen.

er alles verlornes Gut zweyfeltig wider bekome, die Kinder bekame er zwar hie nur etufeltig/ hette sie aber doch dorten auch noch für sich vnuerloru/ also/ das er sie auch wider zweyfach wuste zusammen zubringē/ Hiob 42. Findet sich hie nicht war sein/ das S. Paulus zum Römern am 10. von Christo saget: Wer an in gleubt/ der wird nicht zuschandē

Aus dieser herrlichen vnd schönen Historien/ hat hernach der Herr Christus den schönē Spruch genomen / damit er so herrlich die jenigen tröstet/ die etwas hie von seinet wegen verlieren vnd zusehen/ da er spricht: Wer verlasset Heuser/ Brüder/ oder Schwester/ oder Vatter/ oder Mutter/ oder Weib / oder Kind/ oder Ecker / vmb meines Namens willen/ der wirds hundertfeltig nemen/ vnd das ewig Leben ererben/ Matth. 19.

Die höchste
Weisheit auff
Erde ist, Chri
stum erkennē

Also ist das die höchste Weisheit/ die man auff Erden lernen kan/ das wir Christum/ seinem Namen vnd Ampt nach/ recht lernen erkennen / vnd wissen/ das er hie im Reich der Gnaden vnser Erlöser vnd Helffer bleibt/ vñ solchem Namen nach/ nichts anders thun kan/ denn erlösen vnd helfen/ Esai. 41. Matth. 11.

Was die für
Augen haben,
die Christum
recht erkennē

Wie selige Leut weren wir/ wenn wir Christum in aller Trübsal so könnten ansehen vnd erkennen/ da würden wir Trübsal/ angst/ verfolgung/ hunger/ blöße/ allerley Unglücke/ Not vnd Todt/ für

für eytel Heiligthumb / vnd köstlich ding halten:
 Vnd vnter Gottes zorn lauter Gnade / vnter dem
 Todt / nichts denn Leben / vnter der Hellen / den ge-
 wissen Himmel / vnd vnter allem Vnglück / nichts
 denn lauter Glücke / Leben vnd Segen / sehen / vnd
 vns der Trübsal frewen / Dieweil trübsal gedult /
 gedult erfahrung / erfahrung hoffnung bringet / vnd
 hoffnung nicht lasset zuschanden werden / Rom. 5.
 folget ferner.

Vnd wird mich hernach aus der Erden
 aufferwecken.

II.

Job tröstet sich hie mit der seligen aufferstehung
 von den Todten / welche aller bekümmerten Herzen /
 vnd betrübter Christen höchster Trost ist / zu allen
 zeiten / vnd wenn wir auch diesen Trost nicht het-
 ten / so weren wir Christen die aller elendste Crea-
 turen auff Erden / Wie S. Paulus 1. Cor. 15. an-
 zeigt. Aber dieser Trost ist ganz gewis / vnd in
 Gottes Wort vielfeltig gegründet. Ersichtlich mit
 schönen Sprüchen: Siehe / ich wil ewer Greber
 auffthun / vnd wil euch mein Volck / aus denselben
 heraus holen / vñ damit ja niemand daran zweife-
 le / so zeigt Gott dem Propheten die aufferstehung
 im Gesichte / Eze. 37. Darnach wird die aufferste-
 hung auch damit bewiesen / das sie schon angefan-
 gen ist an Christo vnserm Haupt / vnd vielen heilti-
 gen Gliedern / die am Ostertag in Hierusalem ko-
 men /

Aller Christen
 höchster Trost
 ist die auffe-
 rstehung von
 den Todten.

Gründlicher
 Beweis, das die
 Aufferstehung
 gewis sey.

G

men /



Ein heilsame Trostschriffe/

men/vnd vielen erschienen sind/1. Cor. 15. Matt. 27. Zum dritten/wird sie beweisen mit dem verdienst Christi/Denn wenn kein auffernehmung der Todten were/wozu were es denn nütze/das Christus were Mensch worden/vnd vns mit Gote ver söhnet hette.

Zum vierdten/ists auch aus Gottes gerechtigkeit abzunemen/das ein auffernehmung der Todten sey. Gottes gerechtigkeit aber erfordert die Bösen zu straffen/vnd die Fromen zubelonen. Nu gehet hie auff Erden das widerspiel im schwange: Die Fromen werden gecreuziget / so sitzen die Gottlosen im Rosengarten. Dis mus sich einmal umbkeren/so war als Gott gerechte ist/weil es aber bey dieser welt nicht geschicht/so wird es gewis durch den Jüngstentag geschehe. Zum fünfften/sind Exempel für augen: Elia wecket seiner Witwin Son zu Sarephtha von den Todten/ 3. Reg 17. Eliseus seiner Witwin Son zu Sunem/4. Reg 4 Ja/da er lang gestorben gewesen ware / vnd ein todter Man sein Gebein anrühret / wird er lebendig/ 4. Reg 13. Eyr 48. Petrus hat Tabeam, Act 9. Vñ Paulus Eutychon aufferwecket/Act. 20.

Sterbliche Menschen habē totten aufferwecket.

Ists nu Gottes Knechten möglich/durch verleyene Göttliche krafft Toden aufferwecken/so es den nicht viel mehr Gott selber möglich sein/Sin temal er Almechtig ist / Wie wir im Glauben bekenn

kennen/ vnd er sich selber Abrahamen offenbaret/
 Gen: 15. Darumb kan er thun was er wil/ im Hi-
 mel/ auff Erden/ im Meer/ vnd alle tieffen/ wie im
 David zeugnis gibt/ im 135. Psalmen/ vnd diese
 Göttliche Almechtigkeit hat Christus vns tröst-
 lich für augen gestellet/ da er des obersten Töchter-
 lein/ auff dem Beth/ Matth. 9 Der Wittsrawen
 Son zu Naim vnter dem Thor/ Luc. 7 Lazarum/
 der bis an den vierdten Tag todt in der Erden gele-
 gen war/ Ioan. 11. Vnd denn in seiner Auferste-
 hung ein grosse anzal von den Todten auferweckt
 hat/ darunter viel gewesen/ von denen weder Haut
 noch Haar mehr vberig gewesen ist/ Matt. 27.

Zum sechsten vnd letzten/ hat vns Gott auch die
 auferstehung der todten in etlichen Creaturen für
 gemalet: Im Winter sind etliche Vögel vñ Würm
 lein stein todt/ Wenn aber die Sonn wider herbey
 schleicht/ werden sie wider lebendig: So denn die
 leibliche Sonn solche krafft hat/ das sie todten auff
 erwecken kan/ solte denn nicht vielmehr die Sonn
 der Gerechtigkeit/ Jesus Christus/ Mala. 4. alle
 todten auferwecken können.

Gott malet
 vns die aufer-
 stehung vñ den
 todten in etli-
 chen Creaturē
 für augen.

Item/ Plinius schreibt im 10. Buch am 2. cap
 vom Phenix/ das er sey ein einziger Vogel in Ara-
 bia/ wenn er fünff hundert Jar alt worden sey/ so
 verbrenne er sich mit Feuer/ vnd aus der Aschen
 werde wider der vorige Phenix. Dis bezeugē auch

Exempel vom
 Phenix.

die alten Lerer der Christlichen Kirchen / Epiphanius vnd Lactantius.

Exempel vom Pellican.

Vom Vogel Pellican wird auch geschrieben / das im die Schlangen seine Zungen erwürgen / wenn er ausflucht nach speise. Wenn er nu wider komen ist / vñ hat sie Todt funden / betrawret er sie drey tag lang / darnach öffnet er mit dem Schnabel seine Seite / vnd besprenget die todten Zungen mit seinem Blut / darvon empfahen sie widerumb das leben.

Des Pellicans Blut machet seine todten Iungen leben dig.

Weil denn des Pellicanen Blut solche Krafft hat / Todten auffzuerwecken / wie viel mehr werden die Todten in Krafft des Bluts Jesu Christi zum ewigen Leben auffstehen / die in der H. Tauffe damit besprenget / vnd in irer Pilgerfart offter als wessendlich damit getrenckt worden sind / Wenn nu der Herkog des lebens allen Todten zum Leben ruffen wird / Esai: 26. Dan. 12.

Vö krafft des Bluts Christi.

Hiob hat weniger bericht der auffstehung den wir, vnd gleubt sie doch stercker.

So eygentlich vnd klerlich / austrücklich vñ bey nahe begreifflich / ist dem lieben Hiob die auffstehung von den Todten nicht für die augen gemalet / ist auch zu seiner zeit noch sehr weit gewesen / doch glaubt Er sie so gewis / trost sich so selig damit / vñ frewet sich so herklich darauff. Dis solte billich alle rauhlosen Christen schamrod mache / welche die auffstehung von den Todten öffentlich leugne / zwar nicht mit dem Munde / wie die Saduceer, **Marth.**



Matth. 22. Act. 23. aber doch im Herzen/ vnd mit den Wercken/ denn wenn sie die im Herzen glaubten/ wie sie die mit dem Mund bekennen / vnd gewis darfür hielten/ das sie mit diesem ire Leibern/ damit sie vnuerschempt wider die erste vnd ander Tafel der heilig zehen Gebot sündigen/ ires thuns vnd wesens halber würden Rechenschafft geben müssen/ sie würden freylich nicht so one Bus hingehen/ vnd des sündigen teglich mehr machen: mit Abgötteren/ segnerey/ zeubererey/ Gottslesterung/ verachtung des worts Gottes/ absonderung von hochwürdigen Sacrament/ mit allerley ungehorsam/ mit Has/ Neid/ vnd Morde/ mit schamperey Worten/ vnzucht vnd Ehebruch/ mit Betrug/ finanzeren/ wucher vñ diebstal/ mit lügen/ verheterey vnd falscheit/ etc. Sondern würden in zeit der Gnaden ware Busse thun / damit sie dem Zorn Gottes entrinnen möchten/ darzu ich sie den herzlich vnd trewlich ermanet haben wil. Weiter spricht Hiob.

Wie vnuerschempt man ietzund allerley Sünde wider beyde Toffel der heiligē zehen Gebot treibet.

Vnd werde darnach mit dieser meiner Haut
umbgeben werden.

III.

Es troestet sich der Lieb Job nicht allein mit der selbigen aufferstehung von den Todten / in seinem grossen vnd schweren Creutz/ vnd schleust/ sie werde gewis sein / Sondern beschreibt auch die Weise/ wie es mit jm/ vnd allen Menschen werde an se-

§ 3 nem



Gottes Gerech-
tigkeit vnd
Weisheit.

nem Tag zugehen/nemlich/das ein jeglicher Men-
sche werde mit seiner Haut/vñ mit seinem Fleisch
vmbgeben werden: Hie werde Gottes Allmechtig-
keit vnd Weisheit sich dermassen beweisen / das
man sich in Ewigkeit nicht gnugsam darüber wer-
de verwundern können: Gottes Allmechtigkeit
werde alles Menschlich Fleisch wider herfür brin-
gen/Gottes Weisheit werde einem jeglichen/bey
de bösen/vnd den fromen/wider sein Fleisch zustel-
len/also/das kein Mensch nicht ein Haar bekomme
werde/das eines andern/vnd nicht sein sey.

Wann vngeret-
mets etliche
von der Auff-
erstehung für-
geben.

Das dienet nu wider die da meynen / vnd aus
verkerrem Sinn gedenccken: wenn denn schon ein
aufferstehung der Todten sey / so sey es aber doch
vnmöglich/das sie jr vorige Haut/jr voriges Flei-
sche/jr vorige Beine widerumb bekommen mögen/
sondern Gott müsse in anders schaffen/faren der-
halben desto sicherer in Sünden fort/vñ dencken/
es werde heute oder morgen einander Fleisch dar-
für in der Hellen leiden müssen. Das wider spricht
Job hie mit einem starcken nein/vnd zeigt an/Er
werde eben mit seiner vorigen Haut / Fleisch vnd
Bein/wider herfür komen/ allein das es ein solch
Fleisch sein werde / das Er werde Gott darinnen
sehen könne/ das ist/es wird vnsterblich/gerecht/
heilig / vnd dem fleisch Christi gleichförmig sein/
Wie S. Paulus zum Philippem anzeiget/ am 3.
Cap.

Capit. Vnd wird leuchten wie die helle Sonne,
Matth. 13.

Wie nu Hiob/ vnd alle Beubige jr voriges Flei-
sche/ doch in einer andern gestalt wider bekommen
werden/ Also wird es mit den Gottlosen auch
sein/ die werden auch wider mit jren vorigen Lei-
bern vnsterblich/ vnd vnuerweslich herfür gehen/
aber in einer erschrecklichen/ abscheulichen/ vnd
grewlichen Gestalt/ da alle arge Gedancken/ vnd
böse Wercke leibhaftig für aller Menschen augen
erscheinen/ sich vmb ire Helse hengen/ vnd sie mit
gewalt zur Hellen ziehen werden. Vnd dis sol nie-
mand seltsam düncken. Denn es stehet ja geschrie-
die arge Gedancken / 1. Cor. 4. vnd böse Wercke/
Rom. 2. Der vnbusfertige sollen an jenem Tag
an des mittags Liecht komen/ vnd aller Welt of-
fenbar werden. Wie mögt oder könt dis geschhe/
wenn sie nicht leibhaftig würden. Vnd hiemit
stimmet Basillus Faber in seinem Büchlein von
den letzten Hendeln des jüngsten Gerichts/ im Ar-
tikel/ was für gewliche angst vnd qual in der Hel-
len sein wird/ vnd spricht:

Za / es stehet in einem Büchlein Soliloquium
Augustini genant/ das am Jüngstentage/ alle
Sünden/ vnd Gottlose thaten sollen leibhaftig
werden/ vnd sich den Gottlosen vmb ire Helse hen-
cken/ sie schrecklich vnd gewlich anlassen/ vnd sa-
gen/

In was grew-
licher Gestalt
die Gottlosen
zu ewiger sch-
mach vnd schä-
de erstehē wer-
den.

Zeugnis aus
Basilio Fabro.

gen/wir sind die Werke deiner Hande / kome vnd
 gehe mit vns für Gerichte. Denn da wird leibhaff
 tig/das ist/offenbarlich vnd sichtbarlich werden/
 was in aller Menschen Herzen Bedancken/je vnd
 je/heimlich vnd verborgen wird gewest sein. Was
 aber solches für ein Qual sein wird/für Gott vnd
 der ganzen Welt öffentlich zuschanden vñ gestraf-
 fet werden/kan keines Menschen Zung ausspre-
 chen / so wenig als die andern plagen. So weit
 Basillus.

Wen dē Gott-
 losen zuraten
 stünde, so wer-
 men schon ge-
 holffen.

Hie werden die Gottlosen gewar werden/ob dis
 ein frembdes / oder jr engen Fleisch betreffen wer-
 de. Es were inen aber zu wünschen/sie glaubten
 der Schrifte/die da sagt: Wir müssen alle offenbar
 werden für dem Richtul Christi/auff das ein jeg
 licher empfahe an seinem Leibe / nach dem Er ge-
 handelt hat/es sey gut oder böse/2. Corin. 5. Vnd
 theten hie in der zeit der Gnaden ware Busse / so
 were inen schon geholffen / Aber von irer Straffe
 wird hernacher weiter gesagt werden/ferner sprich
 t Hiob.

II II.

Hiob ist Geist-
 lich in Christo
 gestorben vnd
 auferstanden

Vnd werde in meinem Fleisch Gott sehen.
 Hiob ist hie schon im Geist mit Christo aufer-
 standen/darumb sucht er auch was droben ist/ da
 Christus sizet/ zur rechten Gottes/ Psal no. Er
 suchet was droben ist/ vnd nicht was hirunten ist
 auff Erden ist/denn Er ist gestorben/vnd sein Lebe
 ist

ist verborgen mit Christo in Gott. Wie es mit allen Christen gehen sol vnd mus/ wenn sie sich des zeitlichen verzeihen/ vnd des ewigen allein trösten sollen/ wie S. Paulus alle Aufferwelten darzu vermanet/ Kol. 3.

Viel vnd grosse Widerwertigkeit ist dem lieben Hiob begegnet/ wie gehöret ist/ vnd ist noch mit grossem vnd schweren Creutz beladen/ aber in Christo frenet Er sich dermassen/ das er alles vergisset/ Vnd dencket/ wie David im 73. Psalm sagt/ HErr/ wenn ich nur dich habe/ so frage ich nichts nach Himmeln vnd Erden/ vnd wenn mir gleich Leib vnd Seel verschmacht/ so bistu doch allezeit Gott meines Herzens trost/ vnd mein Theil.

Helt also Christum für sein Leben vnd sterben/ für seinen Gewin/ Phil. 1. Weil er durch sterben alles Unglücks los wird/ vñ zu seinem Erlöser kömmet/ vnd denselbigen in Gerechtigkeit anschawet/ vnd Ewig sat vnd frölich wird/ Vnd also tröstet sich auch David wider den Todt/ vnd alles Unglücke/ Vnd spricht im 17. Psalm: Ich aber wil schawen dein Antlitz in gerechtigkeit/ vnd wil satt werden/ wenn ich erwache nach deinem Bilde.

Des gleichen der heilig Euangelist vnd Apostel Joannes/ weist alle trübselige Christen auch zu diesem seligen Trost/ vnd spricht: Meine lieben/ wir sind Gottes Kinder/ Es ist aber noch nicht er

D

schies

Die Welt ken
net ware Chri
sten nicht.

schienen/das wirs sind/ Wir wissen aber / wenn
es erscheinen wird/das wir im gleich sein werden.
Denn wir werden in sehen/wie Er ist / 1. Joan. 3.
Dis sind hohe vnd wichtige Wort des heiligen
Euangelisten/spricht / Ware Christen bleiben hie
der Welt unbekant/ Denn verfolgung/schmach/
angst vnd not ist dermassen vber sie geheuffet/ das
niemand glaubē kan/das sie Gottes Kinder sind/
aber man sol nur mit dem lieben Job gedult habē,
vnd sich von freunden vnd feinden verspotten/sch
enden vnd lestern lassen/vñ leiden/ das se sich für
selig/vnd vns für verdampft vrtheilen / vnd schü
cken/ Es ist vns damit nichts genomen/ es sol den
Gottlosen hie nicht auff die Nasen gehenckert wer
den/wer wir sind, sondern dorten sol es inen offen
bar werden: Wenn wir Christo nun gleichförmig
sein/ das sie sich nicht anugsam verwundern kön
nen / wie wir doch zu solcher Herrligkeit komen/
die sie vns nimmermehr geschetzt hatten/ Sap. 5 da
spricht Joannes/ werden wir nicht allein Christo
gleich sein / sondern auch Gott von Angesicht zu
Angesicht schauen/vnd in sehen/wie er ist.

Das wir in ie
nem leben ein
ander werden
kennen.

Weil wir denn in jenem Leben ein solch hoch
Erkenntnis/vnd hell Liecht werden haben/das wir
den Schöpffer werden vollkommen erkennen/wie er
ist/viel mehr werden wir alle Aufferwelten kennē/
nennen/vnd sagen können. Dis ist Adam vnd
Eua

Eua vnser ersten Eltern. Dis ist Enoch vnd Elia/
die mit Leib vnd Seel gehn Himmel genommen sind/
zum zeugnis/ Gott hett einander Leben/ dahin die
Aufferwelten zusamen bracht werden / vnd ewig
bey einander bleiben sollen. Wir werden sagen kön-
nen/ dis ist Abraham/ Isaac/ Jacob/ Daud/ Lu-
therus/ dis ist Sara/ Rebecca / Rachel / Maria
die Mutter Christi/ etc. Vnd das dem gewis also
sey/ beweiset sich auch daraus / weil Adam so ein
gros Liecht für dem Fall hatte/ das er sein Eua ken-
nen vnd nennen konte/ die er sein lebetag nie mehr
gesehen hatte.

Petrus empfehet auff dem Berg Tabor von
der klarheit Christi/ ein solch helles Liecht vnd Ge-
sicht/ das er Mosen vnd Eliam kennet / der keiner
in viel hundert Jahren auff Erden gelebet hatte/
Matth 17.

Weil denn Petrus in seiner Sterblichkeit ein
solch hohes Erkenntnis hat haben können/ wie vil
mehr werden wir dorten in jenem Leben einander
kennen/ wenn wir die Sterblichkeit hingelegt/ vñ
die Vnsterblichkeit werden angezogen haben.

Vnd dahin sihet Job/ darumb kan er Christum
für sein Leben/ vnd Sterben für sein Gewin hal-
ten. Vnd diese Kunst müssen wir auch beyzeiten
lernen/ vnd damit wir desto leichter darzu komen/
so hat Christus dem Todt seine Macht genommen/

Der Todt ist
kräftlos gege
den Gleubigē.

vnd das Leben vnd vnnirgenglich Wesen an das
Liecht gebracht/ 2. Tim. 1. Daher ist der Todt den
Christen ein schlaffe/ wie Christus der Mund der
Wahrheit von Lazari todte redet/ Ioan. 11. Vnd hat
ein gestalt/ wie wir zu Osterlicher zeit singē: Jesus
Christus Gottes Son/ an vnser stat ist komen/
vnd hat die Sünde abgethon/ damit dem Todt ge-
nommen/ all sein recht vnd sein gewalt/ da bleibt ni-
chts denn Todts gestalt/ den stachel hat er verlo-
ren/ Halleluia. Daher nennet sich Christus die
Aufferstehung vnd das Leben/ das ein jeglich wa-
rer Christ/ der an in glaubet/ lebe/ ob er gleich für
der Welt stirbt/ Ioan. 11. Denn Gott ist nicht ein
Gott der Todten/ sondern der lebendigen/ Matt.
22. Darumb leset Er die Menschen sterben/ vnd
spricht: Kommt wider ihr Menschen Kinder/
Psalm. 90.

Hiob hat euf-
serlich wenig
Trostes, vnd
doch grosse
vnd schwere
anfechtungen

So viel heylsames Trosts / vnd nützlichs Be-
richts ist Joben in seinem schweren Creutz nicht
für Ohren komen/ ja/ seine kunstfüchtige/ heuche-
liche Freunde / haben im allen Trost / Gnad vnd
Wohlthat aus dem Herzen reißen/ vnd lauter Got-
tes zorn vnd vngnad/ Todt/ Helle vñ Verdammis
im inreden vñ beybringen wollen / Wie noch heut
zu tage des Teufels vnd seiner Werkzeuge art ist/
das sie gessen / wo es vorhin nass ist / vntrosten/
wo vorhin forcht vnd schrecken ist/ gleich wol leset
sich

sich Job nichts anfechten oder abschrecken / sondern wie die Jüden in der Wüsten ire Augen auff die Ehrneschlangen / Num: 21. Also hat er seine augē auff Christum gewendet / Jo 3. Bey dem bleibt er / von dem wendet er die Augen nicht ab / Teufel / Sünd / Tod / Helle / Welt / Fleisch / machen oder geben gleich für / was sie wöllen.

Wie viel mehr sollen wir dis Leben verleugnen / umb das zukünftig seuffzen / vñ nach Gottes Angesichte / vñ der Aufferwelten Gesellschaft beyzuwonen / herzlich verlangen haben / Psal. 42.

Aber es wil mit vns niergend fort / Dis armfeligē / vñ bestendigen / barfälligen Lebens / können wir vns nicht verzeihen / der Welt mit den vñ vollkommenen Creaturen / können wir nicht absagen / der Himlischen Güter / des warhafftigen vñ ewigen Lebens / vñ des seligen / freundlichen Anblick Gottes können wir nicht von Herzen wünschen / da wir doch darumb Christen heißen / vñ getauft sind / das wir nicht suchen sollen / was auff Erden ist / sondern was droben ist / da Christus sitzet zur rechten Gottes / Colos. 3. Vñ sind gleich den Knechten in Mose / die wol mit Ehren hetten können frey werden. habē sie sich die fleischliche Liebe zu irem zeitlichen HErrn / vñ iren ewigen Nutzen der massen lassen ennnemen / das sie die Freyheit vbergeben / vñ sich mit einem Ohe

Viel köntē in Christo frey werden, vñ bleibenn vñ zeitliches genießes vñ nutzēswillē des Teufels gefangene.

Ein heilsame Trostschrifte/

an Pfosten habe/ zu ewiger Dienstbarkeit an pfer-
men lassen/ Exod. 21. Folget weiter.

Denselben werde ich Mir sehen/ vnd meine Aus-
gen werden In schauen/ vnd kein
Frembder.

Wiewol dis dahin verstanden werden kan/ als
widerhole Hiob seine vorige Wort/ das Er/ vnd
kein frembder Hiob (der frembd Haut/ Fleisch vñ
Bein haben werde) Gott sehen werde. So halte
ich doch das Hiob hiemit einen Vnterscheid mach
zwischen den Seligen vnd Verdampften in jenem
Leben. Vnd das er die Gottlosen vñ Verdampften
frembde nennet. Wie sie auch der 18. Psal: nennet/
vnd spricht: Die frembde Kinder verschmachten/
vnd zappeln in iren Banden

Sie werden aber darumb frembd genent/ das sie
entfrembdet sind aus dem Leben/ das auß Gott
ist/ durch die Vntwissenheit/ die in inen ist/ durch
die blindheit ires Herken/ Ephes. 4.

Vnd dis gehet nicht allein auff vnser Wider-
sacher/ sondern allermeist auff die Vnsern/ die sich
des heiligen Euangelij rühmen/ vnd anmassen/
auch nicht geringe Thaten wircken vnd ausrich-
ten. Weil sie aber bey irem Ampt allermeist das ire
suchen/ vnd nicht das Jesu Christi ist/ ja/ feind
sind des Creuzes Christi/ die den Bauch zum
Gott haben/ vñ Irdisch gesinnet/ das ist/ spitzfün-
dig/

Was für Leut
Iob frembde
nennet.

dig/fleischlich/Weltmenschen sind/Philipp. 3. So werden sie Christo an jenem Tage frembd / unbekant sein. Und ob sie gleich ein gros Register ihrer herrlichen Thaten erzelen/ vnd feindlich schreyen/ Herr thu vns auff. So wird ihnen doch Christus antworten: Weichet von mir jr Vbelheter / Ich kenne ewer nicht/ Matth. 7.

Und wird sie nicht heiffen/ das sie sich hie selig geschicket haben/ vnd selber bered haben/ als seyen sie Gott am nechsten / vñ sitzen im gleich im Schoos. Dieser frembden Kinder gedencet der 144. Psa. spricht: Ir Vere sey kein nütze/ vnd jr Wercke seyen falsch. Ursache/ es ist ihnen nur darumb zuthun/ das sie hubsche Söne / schöne Töchter / vnd viel Gelds vnd Guts haben mögen: Darumb spricht Lutherus in der Summarien dieses Psalmen also von ihnen.

Die Gottlosen preysen sich selber Selig.

Was die heuchler vnd Gottlosen hie in diesem Leben suchen.

Er (der heilig Geist) heisset die frembde Kinder/ denn sie wollen die fürnehmsten Kinder Gottes sein / vnd sind doch frembde / vnd erger denn Heyden / (verstehe für Gott / denn hie blüen vnd grünen sie/ Psa: 37.) Fast harten sind sie/ die Gott mit dem Maul ehren/ vnd jr Hertz fern von ihm ist/ so weit Lutherus.

Von ihnen redet auch der 68. Psalm/ vnd nennet sie Thier vnd Ochsen (Darumb das sie fleischlich gesinnet sind) vnd sagt: Sie zertretten omb
Geld

Ein heilsame Trostschriffe/

Gelts Willen. Das ist vmb Gunst vnd Genies
 willen / nemen sie an / das sie verwerffen solten /
 vnd lassen zu / das sie straffen solten / vnd was an-
 dere mit grosser Mühe gutes auffgericht haben /
 lassen sie wider fallen / weil es nicht Gunst / son-
 gern Ungunst bringet / vnd auch genies Geschen-
 ke / vnd Gaben / dardurch verhindert werden.

*Hertzlicher
 vnd seliger
 Wünsche.* Der Vatter aller Barmherzigkeit / verlenhe
 alle denjenigen / die vnter dieser Zahl begrieffen
 sind / ware Busse / das sie hie in der zeit der Gna-
 den Christum recht erkennen / vnd bekennen mös-
 gen / so werden sie an jenem Tage wider von ihm
 erkant / vnd bekant werden / Matth. 10.

Was aber in seinem vngöttlichen Fürnehmen
 wird beharren / vñ vnbusfertig bleiben / das wird
 an jenem Tag auch durch den Sone Gottes / von
 den Glaubigen abgesondere werden / wie die Bö-
 cke von den Schafen / vnd werden ewiger Marter
 vnd Qual heim erkent werden / Matth. 25. Dar-
 von sagt S. Joannes also: Den verzagten aber /
 vnd Vngleubigen / vnd Grewlichen / vnd Todts-
 schlegern / vnd Hurern / vnd Zeubern / vnd Abgöt-
 tischen / vnd allen Lügern / der Theil wird sein in
 dem Pful / der mit Sewer vnd Schwefel brennet /
 welcher ist der ander Todt / Apoc. 10.

Alle diese werden dort Christum auch sehen vnd
 kennen / auch in der Hellen (wie der Ketche Man
 Abra

Abraham vnd Lazarum / Luc. 16.) Aber nicht wie
 Hiob als einen Erlöser / Sondern als einen ge-
 strengen Richter. Denn die Gottlosen werden
 dorten sehen / in welchen sie gestochen haben / Jo-
 an: 19. Welches nicht alleine zu verstehen ist / von
 dem stechen / das die Jüden etwa Christo in seiner
 Marter zugefüget haben / sondern auch von dem /
 das im noch heute zu tag von den Gottlosen begeg-
 net / die in mit irem falschen Glauben / heuchelch /
 Gottlosen wesen / vnd sündlerlich mit dem gretvoll-
 chen vnd abscheulichen Gottslestern / fluchen vnd
 schweren / viel / viel erger vnd grausamer martern
 vnd peinigigen / denn die Jüden zu irer zeit geihan
 haben. Darumb wil ich solche Peiniger vnd Greu-
 biger ernstlich vnd herzlich zur Busse vermanet
 haben / lassen sie inen nu sagen / vnd folgen / so wer-
 den sie dorten auch Christum anschawen / als iren
 Erlöser. Wo nicht / so werden sie die frembdē sein /
 vnd in Ewigkeit bleiben / von denen Hiob hie sagt.
 Der keiner Christum als seinen Erlöser anschaw-
 en / sondern ansehen wird / als seinen Richter / von
 des Angesicht sie Pein werden leiden / vnd Rache
 mit Feuer flammen / vnd ewiges Verderben / 2.
 Thessal. 1. Vnd wird ir Feuer nimmermehr ausge-
 loschen werden / vnd ir Wurm wird nimmermehr
 sterben / vñ werden allem Fleisch ein Grewel sein /
 Esai. 66. dafür vns Gott alle gnedig durch den
 heilic

aus dem Versen sehe
 Gen 3.

Christus wird
 heute zu tage
 noch erger vñ
 berter gepei-
 niget, denn vñ
 lüdet.



Ein heilsame Trostschrifte/
 heiligen Geist behüte / vmb Jesu Christi
 willen / Amen.

WESD habt jr diesen herrlichen vnd schönen
 Spruch außs schlechtt vñ einfeltigst erklet/
 mit welchem Job die Verzweifelung oberwin-
 det / alle Trübsal vnd Widerwertigkeit außs dem
 Sinne schlegt / vnd sich mit einem andern vnd bes-
 sern Leben tröstet / wenn es ja hie mit diesem auß-
 sein sollte.

Wes für ein
 lebendigs vñ l
 krefftiges dñ
 ge vñ Gottes
 Wort sey.

Vnd erscheinet aus diesem einigen vnd kurzen
 Spruchen was es für ein hohes / grosses / lebendi-
 ges vnd krefftiges Ding vmb Gottes Wort sey /
 Ebr. 4. das warlich vnd gewislich sey ein krafft
 Gottes / zur Seeligkeit / allen die daran glauben /
 wie S. Paulus zum Römern am 1. zeugt. Dar-
 umb ist kein wunder / das David so viel vnd gros-
 ses darvon rühmet / vnd spricht Psal. 94. Ich hat-
 te viel Bekümmernissen in meinem Herzen / aber
 deine Tröstung ergeten meine Seele.

Vnd im 119 Psalmen: Herr / wenn dein Wort
 nicht mein Trost gewesen were / so were ich ver-
 gangen in meinem Elend. Findet sich doch in die-
 sem kurzen vnd einigen Spruch des lieben vnd
 heiligen Hiobs: Lere / Trost / Straffe / Verma-
 nung / Warnung / vnd alles was S. Paulus der
 ganzen heiligen Schrifft zuengnet / da er spricht:
 Alle

Alle Schrifte von Gott eyngegeben/ ist nütze/ zur
 Vere/ zur straffe/ zur besserung/ zur züchtigung in
 der Gerechtigkeit/ das ein Mensch Gottes sey vol
 komen/ vnd zu allen guten Wercken geschickt.

Daraus gnugsam abzunemen ist/ was es für
 ein hoher/ theurer/ vnd werter Schatz vmb Got-
 tes Wort ist. Denn es mag kein Unglücke / Un-
 fal/ Jamer oder Mangel auff der weiten Welt für
 fallen/ darwider nicht rhatte darinnen zu finden
 were. Denn es ist Christus darinnen mit allen sei-
 nen Schätzen/ Gütern vnd Wohlthaten verborgē.
 Wer nu die heilige Schrifte aus warem Glauben
 bleiſſig erforschet / der findet darinnen reichlich/
 alles was sein Hertz begeret / Darumb spricht
 Christus/ Joan. 5. Forschet in der Schrifte. Den
 Christus ist verordnet / zum Arzte der Krancken/
 Matth. 9. zum Schutz der Armen/ Psal. 9. zum
 Helfer der Elenden/ Psal. 72. zum Vater der Wei-
 sen/ Zum Richter der Witwen/ Psal. 68. Zur er-
 quickung der Schwachtigen/ Mat. 11. zum Brod
 des Lebens/ Johan. 6. Zum Wasser des Heyls/
 Joan. 4.

Gottes Wort
 ist ein reicher
 Vorrat wider
 alle Mangel.

Christus ist
 vns in der heil-
 igen Schrifte
 alles in allem

Er wird darin funden/ ein Trost vnd Erbitheit/
 der Pilger vnd Verlassenen / die hie auff Erden/
 von einem Ort zum andern gejagt werden / vnd
 nicht eygens haben / Psalm 73. Er ist der blinden
 Licht / Joan. 1. Esai. 9. Der Aibern Weisheit/

E 2

1. Cor.

1. Corinth. 1. der schwachen Krafft/ Esai. 9. Der
 gefangenen Erretter vnd Erlöser/ Zach. 9. Victor.
 12. Der geschendeten Ehr vnd Preis/ Luc. 2. Der
 armen Sünder Gerechtigkeit/ 1. Corinth. 1. Der
 vnrühigen vnd betrübten Gewissen Friedensfürst/
 Esai: 9.

Dies alles findet man reichlich in Gottes Wort/
 wenn man vleissig vnd stets damit vmbgehet/
 Syr: 15. Darumb sollen wir Gottes Wort vber
 Golt/ vnd viel seines Golts lieben/ Wie David
 Psalm 119. sagt vnd thut/ vnd Tag vnd Nacht dar
 von reden/ Psal: 1.

wie die fleisch
 liche Weltmē
 schen gesinnet
 sein.

Aber fleischliche Weltmenschen achten Gottes
 Worts wenig/ es ist inen nur zuthun vmb Welt
 lichen Pracht/ zeitlicher Wollust/ vñ vergengliche
 Güter: Derhalben ist inen mit dem köstlichen vnd
 thewren Schatze des Göttlichen worts/ wie dem
 Esopischen Hanen/ mit der gefunden edlen Per
 len/ wie derselbige ein Gerstenkorn darfür wünt
 schet.

Also nemen sie auch/ das Irdisch für das Him
 lische/ das zeitlich für das Ewig/ vñ das vergeng
 liche für das vnuergenglich. Weil aber/ wie Chri
 stus Luc: 12. sagt/ niemand darvon lebet/ das er
 viel Güter hat/ werden solche Leut an irem Todt
 bet/ vberaus vbel stehen/ vñ weil sie die edle Perlen
 das thewer wort Gottes verschmehet haben/ wer
 den

den sie bey irem Gerstenorn verschmachten / vnd ewiges todts sterben müssen / wie der reiche Mann / Luce: 12

Die andern aber / die Gottes Wort geliebt / befeht / geehret / gefördert / vnd etwas darüber gewaget vñ zugesetzt haben / die werden in aller trübsal / not vnd todt daruon reichen Trost haben. Vnd wenn sie Christum darinnen / auch warlich mit einem kleinen Sprüchlein erwischten / vñ in damit aus warem Glauben hielten (wie das franck Weiblein in mit dem Saum seines Kleids erwischet / in anrühret / vnd jr gesundheit erlanget / Mat: 9.) So mussten sie Krafft bekommen / vnd Gnad / Leben vnd Seligkeit erlangen.

Ein Geistliche Kunststücke. Christu fuer greiffen. vnd zu vberwinden

Von diesem halten spricht Christus Ioan. 8. also: Warlich / warlich ich sage euch / So jemand mein Wort wird halten / der wird den Todt nicht schmecken ewiglich.

Also wuste Jacob Christum aus warem Glauben zuhalten / da er sich nicht allein frembde / sondern auch grausam gegen jm stellet / noch lies er in nicht gehen / bis er jm gewonnen gab / in anlachtet / vnd in segnet / Gen: 32.

Jacob

Gleicher gestalt wusten in Lucas vñ Cleophas / (die am Ostertag von Jerusalem gen Emaus reisetten) auch zuhalten / das er mit Inen ziehen / vnd iren Willen thun musste / wiewol er sich stellet / als wolt er fürüber gehen.

Lucas vñ Cleophas.

Was



Ein heilsame Trostschrift/

Das Canan-
isch Weiblein

Was solich vom Cananischen Weiblein sa-
gen? Ich meyne die war ein Heldin auff diesem hal-
ten/der HErr wolt jr wol zum dritten mal entwi-
schen/ Aber sie ergreiffte in dermassen in seinem
Wort/das er da fushalten mus/vnd aus Vetter-
lichem Herzen willig thun/was sie begeret/wie er
selber bekennet vñ spricht: O Weib dein Glaub ist
gros/dir geschehe wie du wilt/Matth: 15.

Der HErr thut/was die Gottsfürchtigen be-
geren/erhöret jr schreyen/vnd hilfft inen/Ps: 145.

Weltmenschē
wissen von kei-
nem Geistli-
chen streiten.

Aber von diesem Geistlichen Kampff wissen die
Weltmenschen nichts/Darumb wenn sie damit
zuthun bekömen/so fallen sie in jr eygen Schwer-
te/wie Saul 1. Sam: 31. Vnd müssen zeitlich ster-
ben/vnd ewig verderben. Darfür vns Gott alle
gnedig behüte/vnd Gnade verleyhe/das wir dis
Geistlich streiten nur beyzeit wol lernen/auff das
wir zuletzt im Tod gegen dem listigen Anlauff des
Teufels wol bestehen/Ephes: 6. Vnd das Ende
des Glaubens danon bringen mögen/Nemlich/
der Seelen Seeligkeit/1. Petr: 1. Darzu helffe
Jesus Christus/der oberwinder des Todtes/
vnd Herkog des Lebens/allen/die
es von Herzen begeren/

A M E N:

Et.

Etlliche nützliche Reymen / gedach-
tem guten Freund / vnd seinen Verwandten zu
Trost / vnd ganzem Deutschen Lande zur Waro-
nung / Vom Aethore zugericht.

DIE Welt die ist ein Jamerehal /
Das glaubet niemand vberall /
Fürnemlich was Unchristen sein /
Die sich hie meisten wie die Schwein.
Vnd kein Noe leyden in der Welt /
Drumb Ihn dis Leben wolgefelt /
Vnd haben Lust zu bleiben drin /
Es haben auch wol diesen Sinn /
Christen / wie man an Lothen sieht /
Der nicht gern aus Sodomia weicht.

Also sind auch viel in der Welt /
Die Christen sind / den wolgefelt.
Dis Lebn / vnd wandern nicht gern drans /
Bis in Gott schießt gros Creutz zu Haus.
Wie Loth / vnd auch Jacob geschach /
Da gros Creutz iren Willen brach /
Das sie sich konnen geben sein /
Gott dem **HERREN** in den Willen sein /
Zu trachten nach dem Himmelreich /

Also mein guter Freund hat euch /
Mit seiner Vetterlichen Zucht /
Zu diesem End / Gott heimgesucht /
Vnd Euch des Orts gegrieffen an /
Da es am wehsten hat gethan /
Aus dieser Welt genommen hin /
Ewer from Gottesfürchtig Rathrin.

Dis

7



Die warlich war ein Ehrenron/
 Fromer Christlicher Weibs Person/
 Wie das viel fromer Leut mit eyn/
 Bey euch zu Franckfurt an dem Mayn/
 Bezeugen/ vnd sie klagen sehr/
 Welches denn kein geringe Ehr.
 Euch sampt der ganzen Freundschafft ist/

Aber der Heyland Jesu Christ/
 Hat sie so wollen fordern ab/
 Vnd jr im Fried helffen zum Grab/
 Das sie nicht sehe die grosse Noth/
 Die der trewe langmüetig Gott/
 Ober Deutschland wird lassen gehn/
 Fürwar in kurzem wirds geschehen.
 Wie ich armer elender Man/
 Viel Jar nun hab gezeiget an/
 Aber wenig Leut die glauben mir/
 Darumb wird mans erfahren schier.

Der liebe Gott geb Krafft vnd Mache/
 Euch/sampt ewer Erbarn Freundschafft/
 Das jr des Leids vergessen möcht/
 Vnd selig nach Gottes Willen richte.
 Zuglauben auch das der lieb Gott/
 Nichts anders sucht mit irem Todt/
 Denn erstlich ire Seeligkeit/
 Darnach/das sie solch Angst vnd Leib/
 Nicht betreffe/das kommen wird/
 Wie jr darvon mich habe gehört.

Euch aber wil mit irem Todt/
 Vervorsachen der liebe Gott/
 Das jr aus Herzen grund fürwarn/
 Auch solt begeren hinnach zusarn.

Auff

Auff das ir im möge wonen bey/
 Vnd künfftiges Vnglücks werden frey/
 Auch dorten zu ewern Gemahl/
 Vnd zu den andern allzumal/
 Wider kommen/die vnser Gots/
 Ins Himmelreich genommen hat.

Hilff O lieber Herr Jesus Christ/
 Vns armen jetzt zu dieser frist/
 Denn es vol Angst/Not/ vnd Trübsal/
 Ist/allenthalben vberall/
 (Vnd mehrt sich noch teglich darzu)
 Das wir selig kommen zur rhu/
 Vnd heimsfahren durch Dich im fried/
 Das vnser Augen sehen nicht/
 Alles Vnglück das kömpt zuhand/
 Mit Macht/vber das ganz Deutschland.

Was aber ja nach deinem rhat/
 Erleben sol solch Vngnad.
 Das sterck O HERR im Glauben rein/
 Vnd erhalte drin bestendig fein.
 Wie Hieremiam/ der in Leid/
 Auch must erleben solche Zeit/
 Den Tempel mit sein Augen sehn/
 Sampte dem Königreich vntergehn
 Vber das auch in grosser fahr/
 Sehen/wie man die arme Schar/
 Zum theil vmbbrachte/zum theil wegfürt/
 Gefangen/an ein frembden Ort/
 Da sie im Jammer vnd Trübsal/
 sich leiden mussten allzumal/
 Bis die bestimpte Zeit kam herbey/
 Das du Gott sie machst wider frey.

9

also

F



Also thu auch du trewer Gott/
 Mit uns/ in der künfftigen Noth/
 Hilff uns auffnehmen williglich/
 Die wol verdient Straff gedultiglich/
 Denn wir sampt vnsern Vetteren han/
 Viel schwer vnd grosser Sünd gethan.
 Drumb du auch billich gros straffen schwer/
 Uns zuschickest/ O Gott vnd HERR/
 Nach deinem gerechten Gericht/
 Da kein Mensch ist vn schuldig nicht/
 Wie wir denn solches hertzlich gern/
 Bekennen dir Gott vnserm HERRN:
 Drumb wöllest auch in vnserm Leid/
 Dencken an dein Barmhertzigkeit/
 Vnd helfen das wir Selig werden/
 Wies auch mit uns sonst geht auff Erden.

Dis O HERR Gott gewer uns nun/
 Durch Jesum Christum deinen Son/
 Auff das wir deinen heiligen Namen/
 Loben vnd preysen/ewig Amen.

Grabscrift / Zugericht der Tugentsamen Fra-
 wen Catharina/ weiland des Erbarn Michael Bruck-
 mans / Visirers zu Franckfurt am Main / Eheliche
 Hausfrau. Welche selig in Christo eneschlaffen
 ist/ den 11. Martij nach Mitternacht vmb
 halber zwey / Anno 1556.

Aus dem 19. Cap. des Büchleins Hiob.

As mein Erlöser lebe weis ich/
 Der wird hernacher wider mich/

Ere

902
Errecket/ an dem Jüngstentag/
Da ich denn werch ohn alle flag/
Erstehet/ vnd den Heiland mein/
Mit meinen Augen sehen sein:
Der mir im Todt erschienen ist/
Vnd mir aushalff zur selben frist/
Das ich abtun all meiner not.

Der selb fromm vnd getrewe Gott/
Helff den jengen auch allzumal/
Die hie bleiben im Jammerthal:
Vnd sonderlich mein lieben **HERREN**/
Der mich verlorn hat sehr vngern: |
Weil es aber so hat wöllen sein/
So tröst In Gott der Vatter mein/
Vnd helff im auch zu letzt hinnach/
Behüt in des für Angst vnd Schmach/
In/ sampt der ganzen Freundschafft mein:

Jesus Christus wölle erschein/
Bald mit dem lieben Jüngstentag/
Da wir erlöset von aller plag/
In Freuden werden wider sein/
Zusamen kommen all mit eyn/
Vnd ine Himme'ischen Vatters Reich/
Mit Christo leben Ewiglich.

A M E N.

Gedruckt zu Bresel/ Durch Nicolaum
Henricum. Anno 1586.

[Fm, Bl. 97^a verso]

He 532 p.



Fd 3457

ULB Halle

3

004 975 030



f



[Faint, illegible text on a white label on the right edge of the book cover]



Ein heylsame Trostschriff / Aus
dem 19. Cap. des Bächleins Hiobs / für ei-
nen guten Freund insonderheit.

Welche Trostschriff in gemeine

Allen betrübten Her-
zen / vnd bekümmerte Gewissen / sehr
heylsam / nützlich vnd tröstlich ist zulesen.

Gestellet vnd geschrieben durch
Michael Eychlern.

Matth: 5.

Selig sind die da leid tragen / Denn sie
sollen getröstet werden.

Erklärung /

Selig sind die da tragen leid /
Sie werden wider schön erfreud /
Von obenrab aus Himmels Thron /
Wenns zeit wird düncken Gottes Son.

Anno M. D. LXXXVI.

